

## Telekonsultation – Die Zukunft der Medizin?

**Ein Konferenzraum, zwei Fernsehapparate, vier Ärzte, ein Techniker: So sieht moderne Telemedizin aus. Auf dem einen Bildschirm sehen die Ärzte des TUM-Klinikums rechts der Isar eine Patientin in Novosibirsk in Russland. Der andere Monitor zeigt das Bild, das aus München nach Sibirien übertragen wird.**

Die Tonverbindung ist perfekt. Die Ärzte können sich mit der Patientin völlig verzögerungsfrei unterhalten. Dr. Edouard Matevossian, Funktionsoberarzt der Chirurgischen Klinik am TUM-Klinikum rechts der Isar, und Dr. Yulia Sinitsina von der Universität Novosibirsk sprechen abwechselnd russisch und deutsch, um zwischen der Patientin und den deutschsprachigen Ärzten zu dolmetschen. Die Frau ist zur Nachsorge ins Koordinationszentrum für Telekonsultation Novosibirsk gekommen, nachdem sie vor einigen Monaten in der Chirurgischen Klinik in München an einer Metastase operiert worden war. Zusammen mit ihrem behandelnden Arzt berichtet sie über ihren Gesundheitszustand. Der Test verläuft erfolgreich – der Startschuss für das Telekonsultationsprojekt zwischen der Chirurgischen Klinik rechts der Isar (Direktor: Prof. Helmut Friess) und dem Koordinationszentrum in Novosibirsk ist damit gefallen.

Seit Mitte der 90er-Jahre kommen immer mehr ausländische Patienten zur Behandlung ins TUM-Klinikum. Besonders groß ist die Nachfrage in den chirurgischen Disziplinen. Zusätzlich wünschen viele Patienten für die Behandlung im Klinikum und die Nachbehandlung in ihrer Heimat eine medizinische Zweitmeinung, bevor sie die Reise nach Deutschland antreten. Daher sucht das Klinikum nach Mitteln, den logistischen und Verwaltungsaufwand zu senken und Behandlungsmöglichkei-

ten für eine größere Zahl von Patienten zu schaffen. Mit dem Kooperationsprojekt beschreiten die Chirurgen neue Wege: Die Patienten in Novosibirsk haben jetzt die Möglichkeit, sich für eine Teleberatung anzumelden. Sie können per Videokonferenz die interdisziplinäre Expertise der Münchner Ärzte in Anspruch nehmen und sich anschließend spezifisch behandeln lassen.

So erhalten die Patienten wohnortnah einen relativ einfachen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen medizinischen Beratung. Sie profitieren vom direkten Telekontakt zwischen ihrem behandelnden Arzt am Ort und dem deutschen Expertengremium, ohne dass Zusatzkosten für Reise oder Auslandsbehandlung anfallen.



Das Projekt soll mit anderen Ballungszentren der Russischen Föderation weiter ausgebaut werden.

*Tanja Schmidhofer*

Die Chirurgen (v. l.) Prof. Helmut Friess, Dr. Edouard Matevossian, Prof. Hubertus Feußner und der Techniker Armin Schneider bei einer Telekonsultationssitzung mit Übertragung nach Novosibirsk.